

Sa, 11.11.2017, 17.30–20 Uhr

Vortrag mit Kurzführung

»...meine Kunst ist deutsch, stark, herb und innig.«

Emil Nolde und der Nationalsozialismus
Dr. Anke Repp-Eckert, Kunsthistorikerin

Di, 17.10.2017, 19.30 Uhr

Lesung

»Emil Nolde. Versuch einer Annäherung«

Museumsleiterin Dr. Beate Reese
und Schauspieler Rupert Seidl
Volxbühne, Mülheim an der Ruhr

Öffentliche Führungen

So, 1.10.2017, 11.30 Uhr, Jannine Koch
So, 22.10.2017, 11.30 Uhr, Jannine Koch
So, 29.10.2017, 11.30 Uhr, Carolin Lorenz
So, 5.11.2017, 11.30 Uhr, Jannine Koch
So, 19.11.2017, 15 Uhr, Judith Eilers B. A.
So, 26.11.2017, 11.30 Uhr, Anja Friedl M. A.
Do, 30.11.2017, 16.30 Uhr After-Work-Führung
»Spätexpressionismus«
So, 3.12.2017, 11.30 Uhr, Anja Friedl M. A.
So, 3.12.2017, 15 Uhr, Dr. Beate Reese
So, 17.12.2017, 11.30 Uhr, Judith Eilers B. A.
So, 14.1.2018, 11.30 Uhr, Dr. Beate Reese

Kunst & Kaffee

Mi, 8.11.2017, 15 Uhr, Dr. Beate Reese



Abb. vorn: Erich Heckel, *Der Schwimmer*, 1919, Öl auf Leinwand. © 2017 Nachlass Erich Heckel, Hemmenhofen, Foto: © 2017 Alexander Voß

Kunstmuseum Mülheim an der Ruhr

mit Stiftung Sammlung Ziegler
Synagogenplatz 1 | 45468 Mülheim an der Ruhr
Museumskasse: Tel. +49 (0)208-455 41 38
Verwaltung: Tel. +49 (0)208-455 41 71 |
Fax +49 (0)208-455 41 34
kunstmuseum@muehlem-ruhr.de |
www.kunstmuseum-mh.de

Ausstellungsdauer

24. September 2017 bis 14. Januar 2018

Öffnungszeiten

Di–So sowie 3.10. und 26.12.2017 11–18 Uhr
Mo sowie 31.10., 1.11., 24. und 25.12.,
31.12.2017 und 1.1.2018 geschlossen

Eintrittspreise

Erwachsene: 4 €, ermäßigt: 2 € |
Kinder bis 6 Jahre: Eintritt frei
Familien (2 Erwachsene und max. 2 Kinder
unter 18 Jahren): 8 €
Gruppen: 50 € (bis max. 25 Personen)
Schulklassen: 2 € pro Kind mit Führung
Eintritt mit Führung: 6 €, ermäßigt: 3 €
Mittwochs ab 14 Uhr Eintritt frei

Fern der großen Städte

Expressionismus der 1920er-Jahre

24.9.2017
bis
14.1.2018

Mit freundlicher Unterstützung





Dorothea Maetzel-Johannsen
Überredung, 1919,
Öl auf Leinwand,
Sammlung Tim Tobeler, Hamburg
Foto: © 2017 Michael Hensel, Stade



Walter Gramatté
Mädchen mit Kirschenzweigen, 1921,
Aquarell über Bleistift und Tuschfeder,
Galerie Remmert und Barth, Düsseldorf
Foto: © 2017 Werner Klein, Düsseldorf



Anton Kerschbaumer
Wohncke im Atelier,
Tempera auf Papier, Brücke-Museum, Berlin
Foto: © 2017 Roland März



Erich Heckel
Männerbildnis, 1919,
Farbholzschnitt, Brücke-Museum, Berlin
© 2017 Nachlass Erich Heckel,
Hemmenhofen
Foto: © 2017 Roland März



Karl Schmidt-Rottluff
Wäscherinnen am Meer, 1921,
Öl auf Leinwand,
Kunstmuseum Mülheim an der Ruhr
© VG Bild-Kunst, Bonn 2017
Foto: © 2017 Alexander Voß



Christian Rohlf
Adam und Eva, 1920,
Aquarell auf Papier,
Kunstmuseum Mülheim an der Ruhr,
Dauerleihgabe des Landes Nordrhein-
Westfalen
Foto: © 2017 Alexander Voß

Als Revolte gegen die erstarrte akademische Kunst entwickelte sich der Expressionismus vor dem Ersten Weltkrieg. Vor allem die »Brücke«-Künstler suchten Empfindung, Emotion und eine »unverfälschte« Wahrnehmung unmittelbar und ungefiltert zum Ausdruck zu bringen.

Nach ihrer Rückkehr aus dem Ersten Weltkrieg traten sie in eine neue Lebensphase ein. Gesellschaftlich und künstlerisch anerkannt, verstetigte sich der individuelle Schaffensprozess; die Formen beruhigten sich, und auch die bekannten Akte im Raum erfuhren eine Klärung. Zu Rückzugsorten wurden die ländlichen Regionen an Nord- und Ostsee. Im spirituellen Dialog mit der Natur, im kargen, arbeitsamen Leben der Landbevölkerung, in der Freundschaft, aber auch im stillen Glück zu zweit fanden die Künstler Anregung und Inspiration.

Während Ernst Ludwig Kirchner in den Schweizer Bergen weilte, pflegte besonders Erich Heckel den künstlerischen Austausch mit

jüngeren Künstlern. Verbindungen und Berührungspunkte ergaben sich zu Max Kaus, Otto Herbig, Walter Gramatté und Anton Kerschbaumer. Andere, wie Willy Robert Huth und Dorothea Maetzel-Johannsen, folgten dem Vorbild Schmidt-Rottluffs. Peter August Böckstiegel und Conrad Felixmüller orientierten sich zunächst an der »Brücke« und ihrer Formensprache, um sich dann auf ihr persönliches und privates Umfeld zu konzentrieren. Interieur, Stilleben und Porträt erfuhren eine neue Wertschätzung, bis der Nationalsozialismus 1933 die Karriere und Entwicklung vieler abrupt beendete.

Ausgehend von zentralen Werken der Städtischen Sammlung und der Sammlung Ziegler unternimmt es diese Ausstellung, den sogenannten Spätexpressionismus in den Blick zu rücken. Gemälde, Aquarelle und Grafiken der führenden »Brücke«-Künstler sind in dieser Ausstellung ebenso versammelt wie die jüngerer Kollegen und Weggefährten. Leihgaben aus dem Brücke-Museum, Berlin,

der Galerie Remmert und Barth, Düsseldorf, sowie aus Privatbesitz ergänzen die Präsentation.

Begleitend zu dieser Ausstellung ist in den Räumen der Sammlung Ziegler die Studio-Ausstellung zum 150. Geburtstag des expressionistischen Malers Emil Nolde zu sehen; im Grafikraum werden die expressionistischen Grafiken von Otto Pankok präsentiert.

Künstler und Künstlerinnen:

Peter August Böckstiegel, Conrad Felixmüller, Werner Gilles, Walter Gramatté, Erich Heckel, Otto Herbig, Willy Robert Huth, Max Kaus, Anton Kerschbaumer, Ernst Ludwig Kirchner, Dorothea Maetzel-Johannsen, Otto Mueller, Christian Rohlf, Josef Scharl sowie Karl Schmidt-Rottluff